

KURIER

Semmering-Röhren im Rampenlicht

37 Gutachter stehen den Bürgern zum 2,8 Milliarden teuren Bahn-Tunnel zwei Tage lang Rede und Antwort.

Letztes Update am 25.11.2010, 06:16



Baubeginn 2012? So soll der Portalbereich des Semmeringbasistunnels in Gloggnitz aussehen (links), die Ghegastrecke über den Berg (rechts) will die ÖBB entlasten.

Die Unterlagen wurden kistenweise herangekarrt, die Gutachter - 13 von den ÖBB und 24 vom Verkehrsministerium beauftragte - bildeten am Mittwoch eine breite Phalanx im Festsaal des Hotel Panhans am Semmering. Ihnen gegenüber: Gemeindevertreter, Bürgerinitiativen, Anrainer aus Niederösterreich und der Steiermark - insgesamt ein wenig mehr an der Zahl als die Gutachter. Thema der Veranstaltung: Die Erörterung des Semmering-Basistunnels, als Teil der laufenden Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Fragen darf jeder. Eineinhalb Stunden wurde das 2,8 Milliarden Euro teure Projekt vorgestellt, ehe es dazu kam. Vorab erklärte Veranstaltungsleiter Erich Simetzberger (Ministerium), worum es gehe: sich "in möglichst unbelasteter Atmosphäre" mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Keine Niederschrift

Dass es keine Niederschrift geben wird, wurde im Vorfeld kritisiert. "Das Ergebnis wird in der Entscheidung aber zu berücksichtigen sein", betonte Simetzberger.

Zu den Themenbereichen haben sich vor allem Bürgerinitiativen zu Wort gemeldet. Die Vertreter der Gemeinden Gloggnitz und Schottwien gaben vorab eine Erklärung ab. Strittig ist unter anderem das Thema Verkehr auf der B 27 in Gloggnitz. Diese sei "keinesfalls überlastet", meinte Gutachter Franz Wagenhofer. Heinz Vana, Anwalt der Gemeinde forderte, "dass die Frage nicht nur mit dem technischen Hinweis auf Verkehrszahlen abgetan wird."

Genau verfolgte Harald Rossmann, NÖ Umweltanwalt, die Erörterung. "Wir haben einige Schwachpunkte entdeckt", sagt er zum KURIER. Unter anderem wird eine Nachjustierung wegen der Wasserverluste im Berg gefordert: "Das Projekt entspricht nicht ganz dem Stand der Technik." Tunnelgegner Christian Schuhböck von der Alliance for Nature (er nahm nicht teil) sieht die "UVP als grünes Feigenblatt" an. Die öffentliche Erörterung wird am Donnerstag um 9 Uhr fortgesetzt. Am 18. und 19. Jänner findet die UVP-Verhandlung statt.

Letztes Update am 25.11.2010, 06:16

Artikel vom 24.11.2010 22:00 | KURIER | Susanne Kohn |